

Mitgliedsantrag Gegenwind Bad Orb e.V.

63619 Bad Orb * Birkenallee 2a

Tel.: 06052-3405 * Fax: 06052-3495

Internet: www.gegenwind-bad-orb.de

E-Mail: gegenwind-bad-orb@gmx.net

- Einzelperson (30,- p.a.) Familie (45,- p.a.)
 Schüler/Azubi/Student (15,- p.a.) Institution (30,- p.a.)

Vorname oder Institution: _____

Name: _____

geb. am: _____ M W

PLZ/Ort: _____ Straße, Nr: _____

Telefon: _____ Mobil: _____

E-Mail: _____

Familienmitgliedschaft

Vorname: _____ **Name:** _____

geb. am: _____ M W

Vorname: _____ **Name:** _____

geb. am: _____ M W

Vorname: _____ **Name:** _____

geb. am: _____ M W

Vorname: _____ **Name:** _____

geb. am: _____ M W

Mit der Einreichung des Mitgliedsantrags wird die Satzung des Vereins Gegenwind Bad Orb e.V. anerkannt (gelesen in Druckversion oder online auf www.gegenwind-bad-orb.de).

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich „Gegenwind Bad Orb e.V.“, den jeweils fälligen Beitrag für mich / meine Familienangehörigen von nachstehendem Konto einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit schriftlich widerrufen. Sollte mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Kto.: _____ BLZ: _____

Geldinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Datenschutz

Mit der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung der angegebenen personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) bin ich einverstanden. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über diese von mir angegebenen Daten zu erhalten. Die Daten von mir und / oder meinen Familienmitgliedern werden nach dem Austritt aus dem Verein gelöscht.

Datum: _____ Unterschrift: _____



Wir sind „Gegenwind“: Gründungsversammlung im „Jagdhaus Haselruh“. Von links, vorne: Heinz Josef Prehler (2. Vors.), Irmgard Mack, Birgit Wilder, Bernhard Acker (Schatzmeister), Dr. Eckhard Kuck (2. Vors.), Jörg Wieczorkowski (2. Vors.), Helga Koch (Kassenprüferin), Stefan Auerbach, Bernd Grauel (Kassenprüfer). Von links, hinten: Ralf Baumgarten (1. Vors.) und Geerd Böckenhoff. Auf dem Bild fehlt Jürgen Rack.

Was droht uns:

- * **Rund 60 WK-Industrieanlagen** auf den Höhen um Bad Orb im Umkreis von ca 7,5 km! Und weitere sind in Planung!
- * **12 Windmühlen auf dem Pfarrkuppel** (Bad Orb)
- * **2 Windmühlen an der Großen Kuppe** (Wächtersbach)
- * **3 Windmühlen an der Großen Kuppe** (Bad Soden-Sal.)
- * **Weitere Windmühlen auf dem Markberg** durch Schlüchtern (Richtung Haseltal) **sowie auf dem Horst** (Hessen-Forst)
- * **Und damit: Das Ende von Tourismus und Kur in Bad Orb**

Schlaglichter aus der (großen) Politik:

- * Keine Koordination beim Umsetzen der Energiewende - weder im Bund, Land noch im Kreis. Auf der untersten Ebene verfallen die Städte und Gemeinden in egoistische und rücksichtslose Kleinstaaterei wie im tiefsten Mittelalter
- * Bürger werden unter dem Deckmäntelchen der „Energiewende“ ab 2013 extrem zur Kasse gebeten durch massive Erhöhungen der Strompreise, während die Großindustrie verschont wird
- * Bürger haften für Strom-Überproduktion und für Probleme beim Transport oder Speichern des Stroms

Machen Sie mit

- * Teilen Sie Ihre Meinung den örtlichen Politikerinnen und Politikern, den Kreistags-, Landtags- und Bundestagsabgeordneten mit
- * Werden Sie Mitglied und helfen Sie aktiv mit, Bad Orb, die Stadt und die Natur als Kur-, Wellness- und Touristikstandort zu erhalten
- * Unterstützen Sie uns aktiv in unseren Arbeitsgruppen

Impressum:

Gegenwind Bad Orb e.V. * 63619 Bad Orb * Birkenallee 2a

Tel.: 06052-3405 * Fax: 06052-3495

Homepage: www.gegenwind-bad-orb.de

E-Mail: gegenwind-bad-orb@gmx.net

Gegenwind Bad Orb e.V.

**Wir fordern:
Keine
Windkraftanlagen
rund um Bad Orb**

Ausgabe Nr. 1 / 2012

**Wir kämpfen für den
Erhalt unserer
Lebensgrundlage und
für eine intelligente
Energiewende -
im Einklang mit
Mensch und Natur!**

Das sind unsere Themen:

Alternativen

Mit Windrädern im Bad Orber Wald will die Stadtverwaltung Einnahmen in Höhe von ca. 700.000,- Euro erzielen. Gibt es Alternativen dazu? Wir meinen – Ja. Unsere Vorschläge:

- * Ein Energieeffizienzprogramm, speziell für kommunale Gebäude
- * Photovoltaikanlagen auf städtischen Dächern
- * Freilandphotovoltaikanlagen auf ausgewiesenen Flächen entlang der Autobahn, auf dem Aufenauer Berg, der Eisenbahn, im Gewerbegebiet Eiserne Hand, Gelände ehemalige Kurgärtnerei
- * Eine Biomasseanlage
- * Optimierung der Klärgasanlage
- * Hackschnitzelwerk

Die Energiewende ist ein langfristig angelegtes Projekt. Daher ist es sinnvoll zu überlegen, wie die Stromversorgung in 20 oder 30 Jahren aussehen könnte. Es wird unabdingbar sein, dass das Stromnetz „intelligenter“ werden muss. Das heißt: viele Erzeuger und Verbraucher sind vernetzt. In einem solchen Netz werden Windräder, Photovoltaikanlagen, Biogasanlagen, Blockheizkraftwerke sowie Speicher enthalten sein, abhängig von den Gegebenheiten der jeweiligen Region. Die möglichen Erträge aus Blockheizkraftwerken bzw. verschiedenen Speichertechnologien sind zu ermitteln. Eine Zielvorstellung ist also Basis für das weitere Vorgehen. Es kann abgeleitet werden, was wann mit welchen Einnahmen für die Stadt realisiert werden kann. Das Ergebnis wäre ein Masterplan, der nach entsprechender Diskussion umgesetzt wird.

Gesundheitsgefährdung durch Windkraftanlagen

Windkraftanlagen werden zunehmend in direkter Umgebung menschlicher Behausung geplant und errichtet. Warum? Die erhofften Erträge sollen direkt den Gemeinden zukommen, die dafür Flächen zur Verfügung stellen.

Andererseits warnen Wissenschaftler zunehmend vor den gesundheitlichen Gefahren durch Windkraftanlagen, die sich bei flüchtiger



„Gegenwind“ sucht den Dialog mit Fachkräften. Hier: Gesundheits- und Ärztesforum in der Mediclin-Reha-Klinik Bad Orb.

Betrachtung („Windkraftsichtseeing“) nicht unmittelbar erschließen: Die krankheitsgefährdende Wirkung durch Schattenschlag, Discoeffekt, Lärm und vor allem niederfrequenten Schall entsteht nicht als akute sondern immer als chronische Schädigung: Durch periodische Wiederholung werden unterschwellige Reize und unhörbare - aber wahrnehmbare - niederfrequente Druckwellen zum Dauerstress für den Organismus und die Psyche. Dennoch behaupten die verantwortlichen Projektierer von Windkraftanlagen, dass die Bevölkerung durch die Lärmschutzverordnung genügend geschützt sei. Dies ist jedoch eindeutig nicht der Fall:

- * Die gültigen Gesetze und Verwaltungsvorschriften berücksichtigen weitgehend nur hörbare und akute Lärmemissionen. Das in der Medizin allgemein anerkannte Dosis-Wirkprinzip (Dosis = Reizintensität x Dauer) wird ignoriert. Dadurch werden chronische Erkrankungen begünstigt.
- * Vor allem langwellige Schallemissionen werden durch Resonanzphänomene in der Nacht in unserem bergigen Landschaftsprofil und in Innenräumen verstärkt. Konkrete Messungen zeigen häufig, dass die Lärmberechnungen für die Genehmigung von Windkraftanlagen zu niedrig ausfallen und nicht der späteren Realität entsprechen.
- * Je größer die Windkraftanlage, desto mehr verlagert sich das Schallspektrum in den nicht hörbaren, niederfrequenten Bereich. Neueste medizinische Erkenntnisse (2012) zeigen, dass nicht hörbarer Schall durchaus in der Lage ist, den Organismus zu beeinflussen.

Es gibt keinen Schutz vor periodischen, niederfrequenten Schallemissionen: Gewöhnung tritt nicht ein, Schalldämmung ist unwirksam, nur Abstand schützt den Menschen! Die in Bad Orb ursprünglich geplanten 1.000 Meter Abstand zur Bebauung und gar die von der Regionalversammlung Südhessen geforderten 750 Meter sind bei weitem zu gering!

Wir meinen: Solange Gesundheitsrisiken nicht völlig ausgeschlossen werden können, sollten besonders Gesundheitsstandorte wie Bad Orb und Bad Soden-Salmünster medizinisch gebotene Sicher-



„Gegenwind“ informiert vor Ort über das Ausmaß der Schäden in Wald und Flur (Waldbegehung im Orber Forst).



„Gegenwind“ informiert über die Gefährdung unserer Heimat durch unkontrollierten Bau von WKAs und die massiven Folgen für die Bewohner der betroffenen Städte und Gemeinden. Hier: Info-Veranstaltung im Sängenheim Bad Orb.

heitsabstände von mindestens drei Kilometern wahren - im Sinne der im Grundgesetz verankerten Risikoversorge für Menschen - und im Interesse der Menschen, die bei uns in intakter Natur ihre Gesundheit wieder erlangen möchten.

Naturschutz

Das Erschließen von Waldgebieten zur Nutzung für „Windkraft über Wald“ wird zu einer dauerhaften Veränderung des Landschaftsbildes führen. Zwar sind durchschnittlich „nur“ zwei Prozent der Landesfläche für den Bau von WKA vorzusehen, aber bei Bauhöhen von über 200 m mit steigender Tendenz werden diese von nahezu 100 Prozent der Landesfläche deutlich wahrnehmbar sein. Auswirkungen auf Mensch, Fauna, Flora und Kleinklima sind unausweichlich und aufgrund fehlender Erfahrung über den Bau von WKA im Wald derzeit nicht abschätzbar. Daher ist der Naturraum Wald als Standort für Industrieanlagen zur Energieerzeugung ungeeignet.



„Gegenwind“ stellt kritische Fragen und deckt die Schwachstellen in den (nicht-)öffentlichen Planungen auf (Windkraft-Info-Veranstaltung der Stadt Bad Orb in der Konzerthalle).